

Katten-Briefmarkenausstellung auf der Zugersee-Flotte

# Mäusefänger und ihre Schiffs Karriere

Der erste Gedanke mag sein: «Katten sind doch wasserscheu»; was also hat denn ein Fellchen auf einem Schiff verloren? Die Geschichte belehrt uns jedoch, dass Katten seit alters her auf Schiffen willkommen waren, um die Ratten- und Mäuseplage in Schach zu halten. Bereits im alten Ägypten nahmen die Händler und Kaufleute Katten mit auf ihre Schiffe, um die Ware vom Mäusefrass zu schützen.

Eine Katze frisst pro Tag bis zu zehn Mäuse; und eine Maus in etwa 10 Gramm Getreide. Rechnet man dies hoch – inklusive Nachkommen der Mäuse, – ergibt dies bis zu einer Tonne Getreide pro Jahr. Eine doch recht beachtliche Menge, die der Mensch einer einzigen Katze verdankt.

Auf Schiffen kam die Hauskatze von Ägypten aus nach Europa und verbreitete sich nach und nach auf den Rest der Welt. Immer wieder gab es berühmte Schiffskatten, um welche sich auch viele Legenden ranken. Mitte des letzten Jahrhunderts lebte Simon, die vielleicht berühmteste Schiffskatze. An Bord eines britischen Schiffes fuhr sie den Jangtse hinauf als das Schiff und seine Mannschaft in einen kriegerischen Vorfall verwickelt wurde. Ein Grossteil der Mannschaft kam dabei ums Leben. Viele, unter anderem auch der Kapitän, wurden verwundet. Zu den schwer Verletzten gehörte auch Kater Simon, der vom Schiffsarzt behandelt und gepflegt wurde. Das Schiff entkam und steuerte nach England zurück. Leider ist Simon

in seiner Heimat bald darauf an den Spätfolgen der Verletzungen gestorben. In England erhielt er ein Staatsbegräbnis mit hunderten von Gästen und wurde postum mit der Dickin Medaille geehrt; eine britische Auszeichnung für Tiere, weil er die Moral der Besatzung hoch und die Rattenplage auf dem Schiff niedrig gehalten hatte.

Zwei weitere Schiffskatten, die zur Berühmtheit gelangten, waren Oscar und Trim. Im Zweiten Weltkrieg war Oscar Mäuse- und Rattenfänger auf dem Kriegsschiff Bismarck, bis dieses bei einer Seeschlacht unterging. Oscar war einer der wenigen Überlebenden. Dasselbe Schicksal ereilte ihn noch zwei weitere Male. Die britischen Schiffe, auf denen Oscar seinem Jagdtrieb frönte, wurden von deutschen U-Booten torpediert und sanken. Danach wollte kein Kapitän mehr das Risiko eingehen, Oscar an Bord zu nehmen. Somit



verbrachte er seinen Lebensabend beim Hafenkaptän von Gibraltar.

Der dritte Kater ist der legendäre Trim, der als Mitendecker von Australien gilt. Mit dem Forschungsreisenden Matthew Flinders hat er auf verschiedenen Schiffen die Welt umfahren. Matthew Flinders hat seinem Kater viele Anekdoten und Geschichten gewidmet. Ein ganz anderes Katzenschiff gibt es in Amsterdam. Sicher verankert in einer der Grachten liegt das Pozenboot, ein schwimmendes Katzenheim für kranke, alte und vernachlässigte Samtpfoten. Bis zu 70 Tiere werden von Helfern versorgt. Besucher sind willkommen, besonders wenn sie einen kleinen Obolus an den Unterhalt des Katzenasyls beisteuern. Pozenboot, Singel 38G, Amsterdam.

Spannen wir den Bogen weiter. Ende November 2013 wurden auf einem Schiff der Zugersee-Flotte Katten aus über 80 Ländern ausgestellt. Notabene nicht lebende Tiere sondern aussergewöhnliche Briefmarken von

Antigua bis Zentralafrika. Der Verein Freunde Katzenmuseum Schweiz war mit einem Teil seiner umfangreichen Sammlung beim Philatelistenverein Zug zu Gast. Die Sammlung «Katten auf Briefmarken» zeigte die unterschiedlichsten Rassen von der schwanzlosen Manx bis zur prachtvollen Perserkatze. Dargestellt sind die Tiere meist naturgetreu, manchmal aber auch als Comic. Besonders die Japaner lieben grafische Abbildungen wie uns die Erfolgsgeschichte von Hello Kitty beweist. Die Briefmarken waren mit ausführlichen Beschreibungen über Vorkommen und Charaktereigenschaften der verschiedenen Rassen versehen. Dies war sicher ein besonderer Anlass, den sich Katzenliebhaber hoffentlich nicht entgehen liessen. 🐾

Text: Erika E. Wirz, Fotos: Eva Noser

